

Jahreszahlen zur Toxikologie 2006

Rolf Giebelmann

Institut für Rechtsmedizin der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Kuhstraße 30, D-17489 Greifswald

Vor 2075 Jahren wurde **Kleopatra** geboren. Ab 51 v.u.Z. regierte sie in Ägypten. Sie wusste wohl die mydriatisch wirkenden Säfte der Tollkirsche kosmetisch zu nutzen, denn Boccaccio behauptete von ihr, sie „konnte ihre Augen künstlich glitzernd erzeugen...“ Ihr Tod durch den Biss der Uräusschlange 30 v.u.Z. verlieh Kleopatra nach ihrem Glauben die Unsterblichkeit.

Vor 2025 Jahren starb **Publius Vergilius Maro (Vergil)** in Brundisium. Er wurde 70 v.u.Z. in Andes bei Mantua geboren und erwarb eine gründliche Ausbildung in Rhetorik und Philosophie. In seinen von 42 bis 39 entstandenen Hirtengedichten befasste er sich auch mit Giftpflanzen. Von ihm stammt ebenso das Moretum, das Kräutergericht.

Vor 575 Jahren kam **Francois Villon** in Paris zur Welt. Ein Kaplan, dessen Namen er fortan führte, ermöglichte ihm ein Philosophiestudium bis zum Doktorexamen. Die erste Strophe seiner „Ballade von den Lästerzungen“ trägt toxikologische Züge:

„In Kalk, noch ungelöscht, in Eisenbrei,
in Salz, Salpeter, Phosphorgluten,
in dem Urin von rossigen Eselsstuten,
in Schlangengift und in Altweiberspei,
in Judenschiss und Wasser aus den Badewannen,
im Saft von einem Krötenbauch und Drachenblut,
in Wolfsmilch und dem sauren Rest der Rotweinkannen,
in Ochsen-galle und Latrinenflut:
In diesem Saft soll man die Lästerzungen schmoren.“

Vor 575 Jahren wurde der spätere **Alexander VI.** als **Rodrigo Lancol Borja** (italienisch **Borgia**) geboren. Seine Wahl zum Papst erfolgte 1492. Bei Klabund liest man in dessen Roman „Borgia“ über Alexander VI.: „Willst du mir in die Suppe spucken? Der Speichel der Borgia ist schon Gift genug. Du brauchst die Cantarella nicht bemühen.“

Vor 500 Jahren starb **Christoph Kolumbus** in Valladolid als **Christóbal Colón**. Er war 1451 in Genua als **Christobal Colombo** geboren worden. Durch seine Entdeckung von „Westindien“ 1492 lernte Europa neue Rausch- und Genussmittel kennen wie Tabak und Kakao.

Vor 425 Jahren wurde der niederländische Maler **Frans Francken d.J.** geboren (gest. 1642). 1607 schuf er das Barock-Gemälde „Hexenversammlung“.

Vor 400 Jahren führte der Arzt und Philologe **Andreas Libavius** (1540-1616) als Paracelsus-Anhänger mit chemischen Interessen in einer Nachauflage seiner Monographie „Alchymia“ mit einer Systematik der zeitgenössischen Chemie und dem Ziel der Arzneimittelbereitung alle damals eingesetzten chemischen Geräte und Apparaturen auf.

Vor 400 Jahren wurde **Rembrandt Harmensz van Rijn** geboren (Lest. 1669). 1634 hielt er im Gemälde fest, wie Sophonisbe, die Gemahlin des Königs der Massylier in Numidien, Mas(s)inissa (um 240 bis 149 v.u.Z.) wegen angeblicher Untreue von einer Dienerin den Giftbecher überreicht bekam.

Vor 350 Jahren begann **Johann Rudolf Glauber** (1604-1670) sein sechsteiliges Werk „Des Teutsch-Landes Wolfart“, in dem er sich mit der Überwindung der Folgen des Dreißigjährigen Krieges auseinandersetzte, an der er als Gründer chemischer Unternehmen aktiv Anteil hatte.

Vor 300 Jahren starb **Christian Gryphius** in Breslau. Er war 1649 als ältester Sohn des Andreas Gryphius im schlesischen Fraustadt zur Welt gekommen. So dachte er als Jurist und Schulrektor über „Wahrheit und Arznei“: „Die Wahrheit und Arznei sind füglich zu vergleichen: man muß sie beiderseits zu rechter Stunde reichen.“

Vor 275 Jahren wurde **Anton von Stoerck** geboren (gest. 1803). Er begründete an der Wiener Universität mit Tierversuchen über die Wirkung von Aconitum, Colchicum und Hyoscyamus die experimentelle Pharmakologie.

Vor 275 Jahren erblickte **Johann Christian Wiegleb** das Licht der Welt (gest. 1800). Als Apotheker und einer der deutschen „Phlogistiker“ brachte er 1777 seine „Historisch-kritische Untersuchung der Alchemie oder der eingebildeten Goldmacherkunst“ heraus. Als weiteres Werk erschien von ihm „Geschichte des Wachstums und der Erfindungen in der Chemie in der neuen Zeit“, Berlin/Stettin 1790/1791.

Vor 250 Jahren führte **Louis Claude Bourdelin** (1696-1777) den Nachweis von Kupfersalzen durch die grüne Flammenfärbung ein.

Vor 225 Jahren starb **Gotthold Ephraim Lessing**. Er wurde 1729 in Kamenz geboren und entwickelte sich u.a. zu einem genialen Dramatiker. Sein „Nathan der Weise“ sagt zu seiner angenommenen Tochter Recha: „Es ist Arznei, nicht Gift, was ich dir reiche.“ Seine „Antwort eines trunkenen Dichters“ lautet:

„Zu viel kann man wohl trinken,
Doch nie trinkt man genug.“

Vor 200 Jahren sorgte Napoleons Kontinentalsperre, die die Chinarinde unzugänglich machte, für eine Renaissance der Silberweidenrinde in der europäischen Medizin.

Vor 200 Jahren erhielt **Ernst Moritz Arndt** (1769-1860) an der 1933 nach ihm benannten Universität Greifswald eine außerordentliche Professur für Geschichte. 1812 floh er nach Russland und gehörte zu den Vorbereitern der Befreiungskriege gegen Napoleon. Durch seine Gedichte und Flugschriften erlangte er große Popularität. „Das Feuerlied“ enthält die Zeilen:

„O Wonnensaft der edlen Reben!
O Gegengift für jede Pein!“

Vor 200 Jahren wurde **Freiherr Ernst von Bibra** geboren (gest. 1878). 1847 beschrieb er mit Lorenz Geist (1807-1867) die Phosphornekrose bei Arbeitern in Zündholzfabriken. Er bereiste Südamerika und verfasste 1855 eine Monographie „Die Narkotischen Genussmittel und der Mensch“ aus der Sicht eines Chemikers und setzte sich u.a. mit Kaffee, Tee, Schokolade, Kath, Fliegenschwamm, Stechapfel, Coca, Opium, Haschisch, Tabak, Betel und Arsenik auseinander.